

2419/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Apfelbeck
an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Verkauf des Freizeitentrums Piberstein an einen SPÖ-Bürgermeister

Die GKB (Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau GesmbH) hat das in ihrem Eigentum stehende, 75 Hektar große Freizeitzentrum Piberstein mit dem gesamten Grundstücksbereich, den Einrichtungen Rutschenpark und Feriendorf per 1. April 1997 teils verkauft, teils verpachtet. Käufer bzw. Pächter ist der derzeitige SPÖ-Bürgermeister von Maria Lankowitz und SPÖ-Bezirksgeschäftsführer des Bezirks Voitsberg, Hubert Scheer.

Hubert Scheer hat angekündigt, seine Funktion als SPÖ-Bezirksgeschäftsführer des Bezirks Voitsberg, die er seit 1978 innehat, zurückzulegen; seine Funktion als Bürgermeister von Maria Lankowitz, die er seit 1991 ausübt, will er bis zur nächsten Wahl beibehalten. Beim kommenden Bezirksparteitag wird er als Bezirksparteiobmann für den Bezirk Voitsberg kandidieren.

Da es nach Auskünften der Pressestelle der GKB neben dem Maria Lankowitzer SPÖ-Bürgermeister weitere Interessenten für einen Kauf bzw. Pacht gegeben hat und es zudem bei diesem Kauf verschiedene offene Fragen gibt, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

ANFRAGE

1. Aus welchen Gründen hat die GKB das Freizeitzentrum Piberstein verkauft bzw. verpachtet?
2. Konkret welche Anlagenteile des Freizeitzentrum Piberstein wurden verkauft bzw. konkret welche Anlagenteile wurden verpachtet?
3. Wann wurde seitens der GKB der Verkauf bzw. die Verpachtung beschlossen?
4. Wann ist die öffentliche Ausschreibung für den Verkauf bzw. die Verpachtung erfolgt und mit welchem Datum wurde die Anbotsfrist festgelegt?
5. Welche Anforderungen in Bezug auf Kaufpreis, Pachthöhe, Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter, Öffnungszeiten und allgemeine Zugangsmöglichkeit zum Freizeitzentrum, etc. wurden an mögliche Interessenten gestellt?
6. War der Verkauf bzw. die Verpachtung der gesamten Anlage an einen einzelnen Interessenten zwingend vorgesehen oder hätte man unter gewissen Umständen die einzelnen Anlagen

7. Welche Interessenten hat es für den Kauf bzw. Pacht des Freizeitentrums gegeben und welche Reihenfolge nahmen diese Interessenten beim Vergleich der Angebote ein?
8. Gab es im Zuge des Vergabeverfahrens Interventionen und wenn ja, von wem und für welche Interessenten?
9. Aus welchen Gründen hat man schließlich dem Lankowitzer SPÖ-Bürgermeister den Vorzug gegenüber anderen Interessenten gegeben?
10. Sehen Sie durch die Doppelfunktion von Hubert Scheer als Bürgermeister von Maria Lankowitz und Besitzer der Freizeitanlage Piberstein nicht ein Problem dahingehend, daß sich der Bürgermeister beispielsweise selbst Förderansuchen stellen und genehmigen kann und somit Budgetgelder der Gemeinde an sein Unternehmen fließen lassen kann?
11. Unter welchen Titeln, wann und in welcher Höhe hat das Freizeitzentrum Piberstein oder eine seiner Teilbereiche wie der Rutschenpark, die Tennisanlage etc. bislang Förderungen des Bundes erhalten und welche Ansuchen auf öffentliche Förderung, die noch nicht endgültig entschieden sind, liegen derzeit vor?
12. Wie hoch war in Summe der Preis für die verkauften Anlagen, bis zu welchem Zeitpunkt muß der gesamte Kaufpreis bei der GKB hinterlegt werden und welche Konsequenzen wird es geben, wenn der Käufer den Kaufpreis nicht fristgerecht hinterlegen kann?
13. Wie hoch ist in Summe die jährliche Pacht für die verpachteten Anlagenteile, für wieviele Jahre wurde der Pachtvertrag abgeschlossen, bis zu welchem Datum muß der Pachtzins jährlich überwiesen werden und welche Konsequenzen sind seitens der GKB vorgesehen, wenn der Pächter den jährlichen Pachtzins nicht fristgerecht überweisen kann?
14. Inwieweit erhält der Bund direkt Teile des Kaufpreises bzw. des jährlichen Pachterlöses?
15. Welche Möglichkeiten eines einseitigen vorzeitigen Austritts aus dem Pachtvertrag sieht der Pachtvertrag vor und zwar sowohl für die GKB als auch für den SPÖ-Bürgermeister von Maria Lankowitz?
16. Welche weiteren Bedingungen, v.a. in Bezug auf Öffnungszeiten, Höhe der Eintrittspreise, Weiterbestehen des Freizeitentrums sowie Weiterbeschäftigung des Mitarbeiter wurden an den SPÖ-Bürgermeister als Käufer bzw. Pächter gestellt?
17. Inwieweit, d.h. ab wann und zu welchem Preis, ist es dem neuen Eigentümer bzw. Pächter erlaubt, Anlagenteile weiterzuverkaufen bzw. weiterzuverpachten?
18. Für wieviele Jahre ist sichergestellt, daß das Freizeitzentrum Piberstein in seiner derzeitigen Funktion beibehalten und eventuell sogar ausgebaut wird?
19. Inwieweit ist es dem Käufer möglich, im Bereich des derzeitigen Freizeitgeländes Wohnungen zu errichten und den Freizeitpark für die Öffentlichkeit zu schließen?
20. Wie hoch waren bis zum 1. April 1997 die Gesamtkosten für die GKB, die für den Bau und Betrieb des Freizeitentrums Piberstein aufgewendet wurden und wie hoch waren diese

Kosten jeweils pro Jahr seit Planungsbeginn einerseits für Investitionen (welche?), andererseits für den Betrieb des Freizeitentrums an sich bzw, die Verlustabdeckung?

21. Wurden die in das Freizeitzentrum investierten Kosten seitens der GKB durch Eigenmittel abgedeckt oder mußte Fremdkapital aufgenommen werden und wenn ja, an wen, in welcher Höhe und wie lange noch muß die GKB diese Fremdmittel zurückzahlen?

22. In welcher Höhe wird die GKB nach dem 1. April 1997 Investitionen beim Freizeitzentrum vornehmen, v.a. wer zahlt jene Kosten, die für das noch nicht fertiggestellte Campingprojekt anfallen werden?

23. Aus welchen Gründen und bis wann will sich die GKB aus dem Freizeitbereich komplett zurückziehen?

24. Wann soll die Schießsport-Arena in Zangtal verkauft werden, gibt es hier bereits konkrete Interessenten und wenn ja, wen?

25. Welche weiteren Teile des GKB-Vermögens sollen 1997 bzw. in den nächsten 5 Jahren verkauft bzw. verpachtet werden?